

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

77 (1.7.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 77.

Samstag den 1. Juli

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Das große Wort in den Parlamenten und Zeitungen führt augenblicklich die Redensart „sans phrase“ (ohne alle Redensart). Auch wir sprechen dies große Wort gelassen aus und laden zum Abonnement auf das dritte Quartal des Wochenblattes Jedermann ein sans phrase, bitten Jedermann gefälligst zu abonniren sans phrase und versprechen ein ganzes Vierteljahr lang zu schreiben sans phrase.

Die Expedition.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Unter den bayerischen Patrioten wird der häusliche Streit immer heftiger. Sigl's Vaterland rückt den Männern vom „Volksfreund“, dem Abgeordneten Freytag und anderen „Semmelshammern“ immer nachdrücklicher auf den Leib. Für die liberale Partei wird bei dem Streite nichts herauskommen, wir können uns aber bei dem Vorgange doch amüsiren, der eine so köstliche Illustration des Wortes ist: „Pac schlägt sich — Pac verträgt sich“, um nicht ein noch kräftigeres Wort Göthe's zu gebrauchen. Unser „Badischer Beobachter“ drückt dem braven Sigl bereits das Brandmal der Verrätherci auf. Er ärgert sich, wir freuen uns: so ist's einmal in der Welt. — In Oesterreich wird gegenwärtig vornehmlich der Wechsel des Kriegsministeriums besprochen. An Stelle des Barons Koller ist Graf Bhandt getreten. Politische Bedeutung habe, so wird behauptet, die Aenderung nicht. Der Abgang Kollers sei in der That durch dessen Gesundheitsverhältnisse veranlaßt worden. Andererseits will man wissen, die Stellung des Reichskriegsministers sei sehr schwierig durch das Verhältniß zum Armeekorps-Oberkommandanten, dem Erzherzog Albrecht, welcher einen Sinn für Selbstständigkeit entfalte, der sich mit den Rücksichten auf einen konstitutionellen Reichsminister nicht vertrage. Der hieraus hervorgehenden unaufhörlichen Reibungen müde, habe Baron Koller sein Amt niedergelegt. — In Frankreich erlauben sich die Parteien wieder den Luxus, die Minister, den Senat und den Präsidenten anzugreifen. Ahermals wagt sich die offenbare Impotenz an Institute, welche sie selbst einsezzen half. Was dabei Vernünftiges herauskommen soll, ist schwer einzusehen. Dieses Frankreich lebt lediglich von dem Fond von Disciplin und von der Kraft des Staatsgedankens, welche die Monarchie der Ludwige, der Richelieu, der Mazzarin u. aufgestapelt hat. Ist dieser Fond einst aufgezehrt, ist diese Kraft einst erschöpft, dann werden alle Schicksale über das Land hereinbrechen. — Das englische Parlament trifft wieder gesetzgeberische Maßregeln gegen Sklaverei. Der Umstand, daß die Königin oder die Kaiserin? dem ehemaligen König und dem ehemaligen Kronprinzen von Hannover den Rang eines englischen Generals bezw. Obersten verliehen hat, machte einem irischen Parlamentsmitgliede, Biggar ist sein Name, mehr Unruhe, als uns Deutschen. Während bei uns kein Hahn nach den neuen Epauletten der Welfen kräht, richtete Mr. Biggar besorgter Wiene eine Interpellation an Disraeli über die Bedeutung dieses erstaunlichen Vorgangs. Disraeli antwortete ganz kühl, die Königin habe ihren Vettern, den Herzögen von Cumberland (dies ist nämlich der englische Titel des hannoverschen Königshauses) die betreffende Auszeichnung verliehen, welche selbstverständlich eine Ehrenwürde sei. Jedensfalls ist es besser, wenn sich das Haus Hannover auf seine englische Peerage zurückzieht, als wenn es in Paris oder Hingung den fürchterlichen Verschwörer spielt — um in Samarows Romanen eine pikante Ver-

wendung zu finden. Der Beantwortung einer zweiten Interpellation im englischen Parlamente, und zwar über die orientalische Frage, wußte der Premier auszuweichen, indem er die Rätlichkeit der Beantwortung in Zweifel zog und von der Loyalität des Hauses den Verzicht auf unmittelbare Beantwortung erlangte. Wir, die wir von der Nachsicht unserer Leser ein Gleiches zu erwarten nicht berechtigt sind, fühlen uns gleichwohl gewissermaßen in Verlegenheit, wenn wir Auskunft über den neuesten Stand der Sache geben sollen. Es drängt sich nämlich mehr und mehr der Verdacht auf, daß die offiziellen und offiziellen Federn eines jeden der Interessenten das Publikum ziemlich im Unklaren läßt über die Lage im Allgemeinen und die treibenden Motive der Ereignisse. Wir kennen die Thatfachen: den Thronwechsel, den Tod Abdul-Aziz, die Ermordung der Minister, aber wir sind gänzlich im Ungewissen über das Schicksal der Familie des Aziz, über die Frage ob dieser durch Mord oder Selbstmord starb, über die Motive des vierfachen Mörders Hassan; ja wir wissen nicht einmal ob dieser selbst oder ob nicht statt seiner irgend ein armer Teufel gehenkt wurde. Französische Blätter behaupten nun ganz bestimmt, Midhat-Pascha sei der intellektuelle Urheber des Ministermordes und sein Werkzeug Hassan befinde sich in Sicherheit. Ueber sämtliche Vorgänge am goldenen Horn schwebt eine dunkle unheimliche Wolke, in der man nur das Ausblitzen der Schüsse, das Funkeln der Dolche sieht, aus der man nur den dumpfen Lärm des aufgeregten Volkes, das Geschrei und das Röcheln der Sterbenden und Verwundeten hört. Nicht viel klarer ist die Einsicht in das Gebiet des Aufstandes und dessen nächste Umgebung. Zwar wird berichtet, in Bosnien sei der Aufstand am Erlöschen und aus der Herzegowina fließen die Nachrichten über Kämpfe mit dem obligaten Kopfschneiden immer spärlicher. Dagegen wird über Serbien berichtet, daß es wieder kriegslustiger als je und auf dem Punkte sei, loszuschlagen. Die versöhnliche Mission nach Konstantinopel sei rasch zurückgezogen worden und Alles bereit, mit den ersten Tagen des Juli den Krieg zu beginnen. Weniger bestimmt lauten die Behauptungen über Montenegro. Nach einer Lesart sei Fürst Nikita verstimmt über die Aufständischen in Serbien und habe in dieser Verstimmung die Verproviantirung von Nicisk, welche für längere Zeit von Mulhtar-Pascha ausgeführt wurde, ermöglicht. Andere Nachrichten melden, ein Schutz- und Trugbündniß zwischen Serbien und Montenegro bestehe in der That und werde sich die Wirkung desselben in Bälde zeigen. Quien sabe!? Wer kann's wissen!? sagt der Spanier. Qui vivra, verra! Wer's erlebt, wird's sehen, antwortet der Franzose und mit diesem internationalen Frage- und Antwortspiel nehmen wir für heute an dieser Stelle Abschied von unsern Lesern.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

S. Durlach, 30. Juni. Nachdem durch die Gnade Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise, der hohen Protectorin des badischen Frauenvereins, die von Allerhöchstderselben gestiftete Auszeichnung für langjährige treue Dienste in ein und derselben Familie auch an sechs weibliche Diensthofen hiesiger Stadt verliehen worden ist, wird die Vertheilung dieser Auszeichnungen durch den Vorstand des hiesigen Frauenvereins nächsten Montag, den 3. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im großen Rathhause saale stattfinden. Die betreffenden

Dienstboten werden nebst ihren Herrschaften hinzu besonders eingeladen werden; jedoch sind auch alle diejenigen zu dieser Feier eingeladen, welche an dem Streben, das Verhältnis zwischen Herrschaften und Dienstboten zu bessern, aus welchem auch diese Stiftung hervorgegangen ist, Theil zu nehmen.

st. Durlach, 29. Juni. Bezugnehmend auf den jüngst in der „Bad. Landeszeitung“ erschienenen Artikel, in welchem die Regsamkeit der Durlacher im Bauen und Verschönern der Stadt, insbesondere die Gartenanlage von Fabrikant Sebold mit Fug und Recht als sehr schön, obschon noch zu leer, gerühmt wurde; so soll dem sichern Bernehmen nach bereits ein Bauplatz von Grünhofwirth Benkendorfer um die Summe von 4000 Gulden durch Apotheker Böhlinger erworben worden sei, welcher dahin eine kleine Villa für sich zu bauen beabsichtigt, was jedenfalls auch viel zur Verschönerung des Eingangs in hiesige Stadt beitragen wird, und nur zu wünschen ist, daß der Vollzug auch dieses Unternehmens nicht lange auf sich warten läßt.

t. Stupferich, 28. Juni. Bei der heutigen Bürgermeistervwahl vereinigten sich von abgegebenen 143 Stimmen 113 auf den bisherigen Bürgermeister Weiler. 26 Stimmzettel waren unbeschrieben.

Deutsches Reich.

— Aus Rissingen eingegangene Mittheilungen versichern, daß der Fürst Reichskanzler mit dem bisherigen Erfolg der Kur sehr zufrieden ist, und die weitere Kur zu den besten Hoffnungen berechtigt. Derselbe lebt sehr zurückgezogen, so daß nur wenige der nach Rissingen strömenden Neugierigen sich rühmen können, ihn auch nur mit einem Blick gesehen zu haben. Zur Promenade ist er bisher noch nicht gekommen, sondern läßt sich den Ratozji-Brunnen zu seiner etwa eine halbe Stunde von der Stadt entfernten Wohnung holen. Das Leiden, welches den Reichskanzler Fürst Bismarck zu der von ihm ziemlich widerwillig angetretenen Reise nach Rissingen genöthigt hat, ist nicht die Verhärtung, sondern die chronische Entzündung einer größeren Ader an beiden Beinen. Es ist, nach der „N. Ztg.“, dieselbe Krankheit, die den Fürsten an der Begleitung des Kaisers nach Mailand hinderte und die ihm ein längeres Stehen wegen der darauf folgenden Schmerzen zur Unmöglichkeit macht. Das Uebel ist allerdings ein derartiges, daß es, falls nicht rechtzeitig gegen dasselbe eingeschritten worden wäre, zu den ernstesten Besorgnissen Veranlassung gibt.

— Der Kaiser von China glaubt, daß man das Kriegsführen am besten in Berlin lerne. Er hat sieben blutjunge Offiziere aus guten Familien nach Berlin geschickt, um die Kriegsakademie zu besuchen. Es wird aber manches Jahr darüber hingehen, bis die jungen Chinesen Deutsch lernen. Auch was die Billigkeit betrifft, scheint Berlin in gutem Rufe bei den Chinesen zu stehen; denn für jeden der jungen Offiziere sind nur 60 Mark monatlich für Wohnung, Kost &c. ausgeworfen. Da werden sie bald auf Taille schwören können.

— In Erfurt wurden dieser Tage 200 Liter Milch bei der Untersuchung als gefälscht befunden und in den Kanal gegossen.

Frankreich.

— In Frankreich, welches zur Zeit etwa 36 Millionen Einwohner besitzt, gibt es nach neueren statistischen Ausweisen 2½ Millionen Familien und, wenn man die Familie im Durchschnitt zu 3 Personen rechnet, 7½ Millionen Menschen, welche ausschließlich oder zum Theil von ihren Renten leben. Die Zahl derjenigen Familien, welche ohne selbstständige Geschäfte eine Jahresrente von über 32,000 Franks beziehen, beläuft sich nach den statistischen Angaben auf ca. 31,290, ihr Gesamt-Einkommen repräsentirt eine Summe von 1090 Millionen Franks. Außerdem beziehen etwa 30,000 Familien eine Rente von 12—25,000 Franks, 45,000 eine solche von 7500—12,000 Franks, 75,000 eine Rente von 3600—7500 Franks, für 100,000 bezifferte sich die Jahresrente auf 2500—3600 Franks, für 113,000 auf 1500 bis 2500 Franks und endlich für 2 Millionen auf 1000 bis 1500 Franks.

— Paris. Der Börsenkrach und der Champagner. Die Wirkung des Krachs läßt sich auch auf dem Consumgebiet des Champagners erkennen. Aus Frankreich sind in diesem nunmehr ablaufenden ersten Semester des Jahres 41,000 Flaschen Sekt weniger als im vorigen Jahre in derselben Zeit nach Deutschland exportirt worden.

England.

— Die englische Schriftstellerin George Elliot hat sich für ihren neuesten Roman Daniel Deronda die Kleinigkeit von 12,000 Pfund Sterling Honorar zahlen lassen.

Türkei.

— Eine besondere Liebhaberei hatte der türkische Kriegsminister Riza Pascha für ein gewisses Armeecorps in Asien. Den andern Truppen, namentlich in Europa blieb man den kargen Sold 6, 8 und 10 Monate lang schuldig, für jenes Armeecorps aber weit hinten in Asien erhob der Kriegsminister den Sold jeden Monat auf's Pünktlichste und es war beneidet in der ganzen Armee. Später freilich stellte es sich heraus, daß dieses Corps von 15,000 Mann niemals existirt hat.

— Der Islam (die türkische Religion) ist wegen der gestatteten Vielweiberei zur Bildung der Familie unfähig und die Geschichte der türkischen Staaten voll von blutigen Thronstreitigkeiten. Die Gründer des türkischen Staates, welche diesen Uebeln vorbeugen wollten, machten ein Hausgesetz, welches ebenso wirksam, als schauerhaft ist. Es besteht aus folgenden Bestimmungen 1) Das älteste männliche Mitglied der Dynastie ist der Inhaber des Thrones, 2) um die Bildung von Nebenlinien zu verhindern, dürfen die Mitglieder der Dynastie keine gesetzliche Ehe eingehen, 3) die Prinzessinnen des Hauses sind an einheimische Günstlinge zu verheirathen, 4) die männlichen Kinder aus der Ehe dieser Prinzessinnen sind bei der Geburt sofort zu tödten. 5) der neue Sultan hat bei seinem Regierungsantritt alle seine Brüder zu tödten. (Nur Nr. 5 hat Sultan Abdul Medschid aufgehoben.)

— In den interessanten Briefen der „N. N. Ztg.“ aus Montenegro lesen wir: Hier träumt man Tag und Nacht nur von abgeschnittenen Türkentöpfen, spricht von nichts anderem und hält Denjenigen für den Edelsten, der die größte Zahl von Türkentöpfen aufweisen kann. Die sanftesten Augen blitzen auf, wenn von Türkentöpfen gesprochen wird; alle montenegrinischen Vieder behandeln das Thema, und wenn zwei Montenegriner zusammentreffen, ist die erste Frage: Wie viele Türkentöpfe hast du abgeschnitten? Wir Gäste müssen uns darnach richten. Hat einer, der zu uns kommt, vier oder fünf Türkentöpfe aufzuweisen, so sagen wir ihm ein schmeichelhaftes Wort; hat er aber zehn oder mehr erbenntet, so wird er eingeladen, Platz zu nehmen und ein Glas Raki zu trinken. Es gilt als eine Beleidigung, wenn man einen Helden nicht sofort nach der Anzahl der von ihm abgeschnittenen Türkentöpfe fragt. Als höchste Ehre und als größtes Glück gilt es jedem Montenegriner im Kampfe zu sterben. Es ist dies leicht erklärlich; er hat nichts zu verlieren als seine Strohhütte, seine Frau und seine Kinder; aber was ist ihm dieser Verlust im Vergleich zu der Ehre, für seinen Fürsten in den Tod zu gehen? u. s. w.

Verschiedenes.

— Ein reicher Mann in Berlin lebte auf großem Fuße und in den Tag hinein und als er gestorben, war von dem Reichthum nichts mehr da und Sorge und Entbehrung standen für seine Wittwe und seine beiden erwachsenen Töchter vor der Thür. Wir dürfen die Mutter nicht merken lassen, wie es steht, es wäre ihr Tod, sagten die braven Mädchen, und die eine ertheilte in guten Häusern Unterricht in fremden Sprachen und die andere in Musik. Der kränklichen und verwöhnten Mutter ging nichts ab, die Kindesliebe täuschte sie vollständig über ihre Lage und als sie starb, sagte sie: Ich gehe gern hinüber, denn ich weiß euch wohl geboren und versorgt.

— Ein Hausbesitzer in München forderte von seinem Miethsmann den Hauszins. Miethe auch noch? antwortete dieser. Meinen Sie denn, wenn ich Miethe bezahlen wollte, wäre ich zu Ihnen herausgezogen, eine halbe Stunde vor die Stadt und drei Treppen hoch?

— Der neueste Ausspruch des Schusters von Ispahan lautet: Einen verdorbenen Magen und ein verdorbenes Gemüth erkennt man an der Zunge.

— Das Testament Abdul Aziz's an seinen ältesten 17jährigen Sohn Jussuff Izzedin, den Feldmarschall und Chef der türkischen Garde, war eine Ohrfeige. Der Vater hat sie dem Sohne unmittelbar nach seinem Sturze eigenhändig ertheilt mit der Frage: Warum hast du in deiner Stellung von nichts gewußt und nichts gehindert?

Die Bewirthschaftung der Gemeinde- und Körperschaftswaldungen betreffend.

Nr. 4052. Nach §. 7 der im Regierungsblatt vom Jahr 1868 erschienenen Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 24. April 1868 haben die Gemeinderäthe nach Vernehmung der Nutzungsberechtigten im Juni jedes Jahres die Holzbedarfslisten unter Berücksichtigung des Abgabebefehles zu fertigen und dieselben spätestens am 1. Juli unter Anschluß eines Verzeichnisses der gewünschten Nebenutzungen dem Bezirksamt vorzulegen. Wir machen die Gemeinderäthe des Bezirks hierauf aufmerksam und veranlassen dieselben zur rechtzeitigen Vorlage der Bedarfslisten und zwar in doppelter Fertigung, während eine dritte Fertigung bei den Gemeinde-Akten zurückzubehalten ist.

Wegen der Abrundung der Berechtigungs- und Kompetenzblätter verweisen wir die Gemeinderäthe insbesondere auf den ihnen abschriftlich mitgetheilten Ministerial-Erlaß vom 3. Februar 1873 Nr. 1827-28.

Durlach, den 14. Juni 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jägerschmid.

Privatsparkasse Langensteinbach.

Uebersicht

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1876 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme:

1) Kassenvorrath	8,462	Mt.	45	Pf.
2) Einlagen der Mitglieder	15,704	"	26	"
3) Zinse von Aktivkapitalien	859	"	94	"
4) Heimbezahlte Kapitalien	2,138	"	—	"
5) Erlös aus Sparbüchern	12	"	80	"
6) Sonstige Einnahmen	—	"	—	"
<hr/>				
Ganze Einnahme	27,177	Mt.	45	Pf.

Ausgabe:

7) Angelegte Kapitalien	15,349	Mt.	55	Pf.
8) Heimbezahlte Sparguthaben sammt Zinsen	2,083	"	53	"
9) Verwaltungskosten	77	"	73	"
10) Sonstige Ausgaben	—	"	—	"
<hr/>				
Ganze Ausgabe	17,510	"	81	"
Kassenvorrath	9,666	"	64	"

Vermögensstand am 1. Januar 1876.

A. Vermögen:

1) Kassenvorrath	9,666	Mt.	64	Pf.
2) Ausstehende Kapitalien	36,536	"	74	"
3) Zinsrückstände	1,471	"	—	"
4) Vorräthige Sparbücher (42)	16	"	80	"
<hr/>				
Summa	47,691	"	18	"

B. Schulden:

Sparguthaben der Mitglieder	46,869	"	83	"
also reines Vermögen	821	"	35	"
Am Schlusse des vorigen Jahres betrug solches	726	"	80	"
mithin Vermehrung	94	"	55	"

Die Zahl der Mitglieder beträgt 135; 29 mehr als im vorigen Jahre.
Langensteinbach, den 24. Juni 1876.

Die Sparkasse-Kommission.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Maurer Jakob Zimmel Eheleute von hier lassen nachverzeichnete Liegenschaften der Theilung wegen am

Montag den 3. Juli,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkauf bringen:

1.

Gebäude:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Spitalstraße hier, neben Heinrich Kunzmann, Fabrikarbeiter und Philipp Dill Schreiners Wittwe; Gebot 3350 Mt.

2.

Garten:

1 Bttl. 4 Athn. alten oder 97 Athn. 17 Fuß neuen Maaßes am Leitgraben,

neben Karl Schmidt und Andreas Deder; Gebot 1450 Mt.

Durlach, 20. Juni 1876.

Der Großh. Notar.

H. Buch.

Bekanntmachung.

[Karlsruhe.] Dienstag, 4. Juli, Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militär-Bäckerei eine Parthie Roggenkleie in beliebigen Quantitäten, auf Verlangen auch in Posten von 1 Zentner, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 30. Juni 1876.

Königliches Proviant-Amt.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen von 16 bis 17 Jahre, das Liebe zu Kindern hat, findet sogleich eine Stelle; Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Spren-Versteigerung.

[Karlsruhe.] Die unterzeichnete Verwaltung läßt eine große Parthie abgängiger Spren nächsten

Dienstag, den 4. Juli,

Vormittags 8 Uhr,

in ihrem Magazin dahier öffentlich versteigern.

Zusammenkunft bei dem Requisitionsmagazin vor dem Friedrichsthor.

Karlsruhe, 30. Juni 1876.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Säuberung des Pfinzbaches betreffend.

[Durlach.] Die Säuberungs-Arbeiten des Pfinzbaches, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden

Montag, 10. Juli,

Vormittags 6 Uhr,

im Wege öffentl. Steigerung vergeben.

Zusammenkunft an der Obermühle.

Durlach, 26. Juni 1876.

Der Gemeinderath.

J. A. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

Kapital-Anerbieten.

[Durlach.] Aus dem hiesigen Hospital- und Almosenfond sind bis 24. September d. J.

1370 Mark

auszuleihen.

Durlach, 26. Juni 1876.

Der Gemeinderath.

J. A. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

Wolfsartsweier.

Versteigerung von Bau-Arbeiten.

Die bei Erbauung eines Keltergebäudes nebst Schoppenbau für Löschgeräte dahier vorkommenden Arbeiten im Anschlage für

Maurerarbeit . . . Mt. 798,43.

Steinhauerarbeit . . . " 121,28.

Zimmerarbeit . . . " 567,48.

Schlosserarbeit . . . " 38,00.

Blechnerarbeit . . . " 10,80.

werden bis nächsten

Wittwoch, den 5. Juli,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert, und liegen bis dahin Plan und Kostenberechnung daselbst zur Einsicht auf.

Wolfsartsweier, 29. Juni 1876.

Das Bürgermeisteramt:

(gez.) Schäfer.

Mössinger.

Militär-Berein.

Sonntag, 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokale (Gasthaus zur Krone) Monatsversammlung statt

Der Vorstand.

Derjenige Herr, welcher bei dem gestern stattgehabten Gartenfeste einen alten für meinen neuen Strohhut mitnahm, wolle denselben Herrenstraße Nr. 10 umwecheln.

Zimmer, ein einfach möblirtes, ist sogleich zu vermieten; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Fleischpreise
vom 1.—15. Juli 1876.
(Die Preise verstehen sich hier pro 1/2 Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Dahen-		Schwei-		Schwarz-		Damm-	
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Britsch, J. Chr.	—	54	66	56	—	—	—	—
Bull, Julius	—	54	66	52	—	—	—	—
Claupin, Wilhelm	—	54	66	56	—	—	—	—
Dörr, Karl	64	—	—	—	—	—	60	—
Kindler, Karl	—	54	66	56	60	—	—	—
Kleiber, Christian	64	—	66	56	60	—	—	—
Korn, Gustav	—	51	66	56	60	—	—	—
Krieg, Christian	—	54	66	56	—	—	—	—
Löffel, Ernst	—	54	66	56	—	—	—	—
Löffel, Heinrich	—	54	66	56	60	—	—	—
Steinbrunn, Fch. Wtb.	—	54	66	56	60	—	—	—
Weigel, Leopold	—	54	66	56	60	—	—	—

Brotpreise
vom 1.—15. Juli 1876.

Namen des Bäckers.	Weid zu 6 Pf. w. legt	Hollweizenbrot von 1 Kilogr.		Schwarzbrot v. 1/2 Kilogr.		Schwarzbrot von 1 Kilo.		Sonnbrod
		Gr.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.		
Bahn	100	35	40	—	40	—	—	40
Bausenwein	—	35	40	—	40	—	—	40
Büchle, Jakob	—	35	40	—	40	—	—	40
Büchle, Wittwe	—	35	40	—	40	—	—	40
Dumas, Karl	—	35	40	—	40	—	—	40
Heidt, Christian	—	35	40	—	40	—	—	40
Kindler, Friedrich	—	—	40	25	40	—	—	40
Kleiber, Philipp	—	35	40	—	40	—	—	40
Krieg, Karl	—	35	40	—	40	—	—	40
Löwer, Karl	—	35	40	—	40	—	—	40
Rast, Emil	—	—	40	25	40	—	—	40
Siegrist, Friedrich	—	35	40	—	40	—	—	40
Steinmetz, Rudolf	—	35	40	—	40	—	—	40
Stolz	—	35	40	—	40	—	—	40
Weizinger, Heinrich	—	—	40	25	40	—	—	40

Für Damen.
Haararbeiten,

als: Zöpfe, Chignon, Locken, Bouquets, Ketten etc. etc., werden von ausgefallenen Haaren angefertigt und rasch und schön ausgeführt bei

Hermann Derich,
Rappenstraße 1.

Neue Kartoffeln

können, wie von Vielen gewünscht, nicht in's Haus geliefert werden; es wird daher freundlichst gebeten, solche bei Bedarf hier abholen lassen zu wollen.

Augustenbergr.

L. Kühn,

marktgräf. Unterpächter.

Schuhmacher-Gesuch.

[Durlach.] 2 Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

A. Enzmann,
Mittelstraße Nr. 14.

Unterricht

in Bither, Flöte & Streich-Bither wird erteilt; Näheres bei

Gefangenwärter Hofmann.



Ein Reitpferd, branne Stute, gut geritten, militärfromm, ist billig zu verkaufen. Näheres Karlsruhe, Langestraße 223, unten.

Eine freundliche Wohnung in der Hauptstraße mit 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicherkammer ist an eine ruhige Familie sogleich oder auf den 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Neue.
Restauration zur „Rose“.



Unter obiger Firma wird der Unterzeichnete in der Kelterstraße am Sonntag den 2. Juli, seine Wirthschaft eröffnen; neben reinen **Weinen** wird er auch einen guten Stoff **Bier**, sowie **Speisen** jeder Art führen.

Um geneigten Besuch bittet

Karl Kiefer.

Feinstes Exportbier,

die Flasche zu 25 Pfennig, sowie

Lager-Bier,

die Flasche zu 20 Pfennig, empfiehlt

Beutenmüller zum Lamm.

Punschorte,
Hasselnusstorte,
Kirschkuchen,
Käskuchen.

Thee- & Kaffeebackwerk
bei **L. Reissner.**

Wein-Empfehlung.

[Durlach.] Reiner 1875er Wein verschiedener Sorten, sind fortwährend zu haben, jedoch nicht unter 20 Liter, bei

Alt Karl Delcker,
Hauptstraße 67.

Durlach.

Zum Ansehen der Früchte empfiehlt:

reinen **Fruchtbranntwein,**
oberländer **Zwetschgenwasser**
Kirschenwasser
L. Reissner.

[Durlach.] In Erinnerung bringe ich alle Sorten

Küblerwaaren,

als: breitreifige Kübel, Spühl- & Wasser-Kübel etc. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. Auch werde ich meine Freunde und Gönner in der Küferei, im Fackpoken, sowie in allen Kellernarbeiten reell bedienen.

Karl Fischer,

Jägerstraße Nr. 33.

Apotheke in Königsbad.

Soda-, Emser-, Selters- & Ofener-Bitterwasser, Malzextract, Malzhonig, Fleischextract, Nestle's Kindermehl, Thee, Chokolade, Fenchelhonig, condensirte Alpenmilch, sowie alle medizinisch-diätetische Artikel.

Mehrere Arbeiter

können Kost und Wohnung haben **Neue Ecke der Spital- & Zehntstraße.** Ebendasselbst ist auch ein einfach möblirtes Zimmer mit zwei Betten sogleich zu vermieten.

Zum Ansehen der Früchte empfiehlt:

ächtes oberländer **Kirschenwasser,**
selbstgebranntes **Zwetschgenwasser,**
Trester- & Frucht-Branntwein
billigst

F. Hellriegel.

Gute abgelagerte

Cigarren,

das Stück à 4 Pfg., empfiehlt

C. Hattlich.

Erlenholz, 1/2 Klafter, ist zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

[Weingarten.] Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige die Nachricht, daß unser lieber Vater **Alt-Sonnenwirth Holzmüller,** heute früh 3 Uhr nach fünftägigem Leiden, im Alter von 78 Jahren, sanft verschieden ist.



Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Weingarten, 29. Juni 1876.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. Juli 1876.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr **Delan Bechtel.**
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtpfarrer **Specht.**

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtpfarrer **Specht.**

Evangelische Gemeinschaft.

Samstag Abends 9 Uhr, Bibelstunde, Sonntag Vormittags 10 Uhr u. Abends 8 Uhr Predigt. Nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule.

Herr **Huber, Prediger.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

29. Juni: Ludwig Eduard Karl Christian,

B. Ludwig Bull, Schreiner.

30. " Katharine Christiane, B. Johann

Kammerer, Weingärtner.

Gestorben:

28. Juni: Ein todtgeborenes Knäbchen, B.

Heinrich Dill, Fabrikarbeiter.

29. " Friedrich Sulzer, Schneider, ledig,

26 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dupp, Durlach.**